

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	26 (1955)
Heft:	1
Artikel:	Entspricht Redeschulung einem Bedürfnis?
Autor:	Traber, Eugen
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-809214

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

30 bis 50 cm, Länge 60 bis 100 cm, je nachdem wir 4 oder 6 Ziellöcher anbringen wollen. Die Grösse des kleinsten Loches ist dem Ball entsprechend auszuprobieren. Auf alle Fälle muss man einen gut gezielten Ball durchbringen. Dann die anderen Löcher immer etwas grösser. Ueber jedem Loch die Punktzahl anschreiben; beim kleinsten die grösste Punktzahl und umgekehrt. Grosse Zahlen! Die Löcher genau rund und sauber ausschneiden, Kanten brechen. Als Material kommt starker Karton, Pavatex, Holz oder Sperrholz in Frage, allenfalls fröhlich bemalt. Damit die Wand selbstständig steht, bringen wir als Stützen Seitenwände an, evtl. mit Scharnieren, damit man sie zusammenklappen kann. Netze, die den Ball auffangen, sorgen dafür, dass kein Streit darüber entbrennen kann, durch welches Loch der Ball geflogen sei! Die Zielwand wird auf den Boden, auf Bank oder Tisch gestellt.

Spielregeln: Jeder Spieler darf hintereinander so viel mal schießen, als es Ziellöcher hat. Man spielt eine bestimmte Anzahl Runden und der Spieler mit der höchsten Punktzahl ist Sieger. Preis aussetzen, damit «Zug» in die Sache kommt.

Auf dem allerfeinsten Webgerät entstehen hübsche Buchzeichen.

1. Auf einem Karton mittlerer Dicke wird die gewünschte Form des Buchzeichens aufgezeichnet. Auf der Nähmaschine werden genau den Umrissen folgend, weite, lose Stiche genäht.

2. Mit grober Wollennadel den Bast erst quer, dann längs unter den Maschinenstichen durchziehen. Für die Längsrichtung kann andersfarbiger Bast genommen werden und schon mit zwei Farben lassen sich schöne Muster «weben». Man kann endlos durchziehen und erhält ein Buchzeichen mit glatten Rändern.

3. Zuletzt werden die Maschinenstiche aufgeschnitten und herausgezogen und man schneidet rundherum den Kartonrand ab. Will man an den Schmalenden Fransen, so knüpft man je zwei Stränge zusammen. Selbstverständlich können auch zahlreiche Farben gleichzeitig verwendet werden. Erfahrungsgemäss wird diese Arbeit von Mädchen und Buben gerne gemacht. Sicher wäre sie auch für alte Leute, die noch einigermassen gut sehen, geeignet.

Fritz Wezel, Richterswil

Entspricht Redeschulung einem Bedürfnis?

Stellen wir diese Frage mitten ins pulsierende, hastende, drängende Leben. Das Leben mit seiner Schwere, seiner Intrige, seiner Falschheit, aber auch seinem Schönen, Herrlichen, seiner Verantwortung, seinen Forderungen, seiner Grösse.

Nur wenige Striche und schon werden wir uns der Vielgestaltigkeit des Lebens bewusst. Dieser Vielgestaltigkeit haben wir uns anzupassen, mit ihr haben



... die „gommapiuma“ -Matratze (marque dép.)

setzt sich durch

Sie bietet unübertroffenen Komfort, warme Bequemlichkeit und einzigartige Hygiene!

Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!

Die „gommapiuma“-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form unbegrenzt erhalten bleibt.

„gommapiuma“ -Matratzen (marque dép.)

sind Produkte der

PIRELLI **sapsa**

Die „gommapiuma“ -Matratzen werden mit beigem oder blauem Sanitätsdrilich-Überzug geliefert, für Spezialfälle auch mit urin-beständigem Kautschuk-Überzug

PIRELLI

-Vertretung für die Schweiz: ARIA A.G. ZÜRICH
Limmatstrasse 214, Telephon (051) 42 56 58/59

- Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorführung, damit Sie sich ein richtiges Urteil über diese einzigartige Matratze bilden können.

wir uns auseinanderzusetzen, im Berufe, in der Wirtschaft, in der Politik, in der Gesellschaft. Leben und Auseinandersetzung stehen in engster Wechselbeziehung zueinander. Wir sprechen deshalb mit Recht von einem eigentlichen Lebenskampf. In diesem Lebenskampf kommt der Rede, kommt dem Wort, eine ausserordentliche Bedeutung zu, es ist stark mitbestimmend, ja manchmal entscheidend. Dies kommt uns erst so recht zum Bewusstsein, wenn wir ins eigene Leben zurückblicken.

Wie stehen wir im Leben? Haben wir uns durchsetzen können? Oder etwa nicht? Haben wir versagt? Trotz aller Erfahrung, aller Kenntnisse, allen Studiums, allen Strebens? Wir wurden übergangen, beiseite geschoben. Andere geben unsere Gedanken als die Eigenen weiter.

Was wir mit klarem Verstand erfasst haben, können wir nicht eindringlich und überzeugend genug vertreten. Es steigen dann in uns Minderwertigkeitsgefühle hoch. «Ich kann eben nicht was andere, muss mich damit abfinden».

Nein! Richten wir uns auf. Fassen wir Mut und Selbstvertrauen. Was andere können, können auch wir!

Es drängt sich uns die Frage auf die Lippen «Ist Redeschulung möglich?» Ja! Redeschulung ist möglich! Durch Unterweisung und praktische Schulung. Ernsthaftige Arbeit an sich, aber auch für sich! Die gute Redeschulung muss den ganzen Menschen erfassen, denn die Rede muss aus dem Innern fliessen, muss aus dem Innern heraus gestaltet sein.

Die gute Rede muss Leben atmen, sie muss aus dem Leben, für das Leben gestaltet sein. Das Leben in der Rede gestalten aber kann nur, wer es schauend erfassen gelernt hat.

Wir haben also diese Voraussetzung zu schaffen.

Wandern wir mit offenen Augen. Schreiten wir mit offenen Augen durchs Leben. Wir müssen das gute, konzentrierte, scharfe Beobachten pflegen. Trinken dadurch die Welt und das Leben in seiner Vielgestaltigkeit mit unsren Sinnen in uns hinein. Aber auch mit empfindsamem Herzen müssen wir im Leben stehen, um uns in die Welt, die Situationen, die Menschen einzufühlen, um dadurch die so wertvolle Verbindung zu schaffen. Wir wollen nicht nur beobachten, sondern erleben. Erleben aber belebt den Geist, schafft die Mannigfaltigkeit des Ausdruckes. Wir erreichen eine wertvolle Wissensbereicherung. Praktisches Wissen, das uns im Leben dient. Entwickeln dadurch die so wertvolle Denkbeweglichkeit. Erfassen die Situationen des Lebens ruhig und ganz und lernen diese meistern. Formen die klare, lebendige Sprache. Gestalten die eindringliche, überzeugende Vortragsweise.

Schulen wir uns durch das Leben für das Leben. Entschlossenheit und Ausdauer schafft Wirklichkeit.

Werden so dem Bedürfnis des Lebens gerecht!

Eugen Traber, Redeschulung, Zürich

* * *

Seit vielen Jahren konnte der Redaktor beobachten, wie notwendig und nützlich die Kurse sind, die Herr Traber vor allem im «Verein für Redekunst» in Zürich gehalten hat. Deshalb haben wir ihn gebeten, über seine wertvolle Tätigkeit und ihre Zielsetzung, die auch im VSA Beachtung verdient, kurz zu orientieren. Die Redaktion ist gerne bereit, Anfragen über Kurse, Vorträge usw., weiterzuleiten.

Hilfsverband für Schwererziehbare

Anschaffung von Fachbüchern

An der letzten Vorstandssitzung des Hilfsverbandes für Schwererziehbare wurde beschlossen, inskünftig für Anschaffung von Fachbüchern, die im Besitz der Heime bleiben, pro Jahr und Anstalt bis zu Fr. 50.— zu bewilligen. Die Gesuche, unter Beilage der Belege für die Bücheranschaffung sollen gleich wie die Gesuche für Ehemaligenfürsorge und Freizeitgestaltung (hier werden inskünftig auch Honorare für auswärtige spezielle Lehrer berücksichtigt) bis jeweils 1. September der Geschäftsstelle des Schweiz. Hilfsverbandes für Schwererziehbare, Hohenbühlstrasse 15, Zürich 32, eingereicht werden.

*

Ausserdem wurde über die Zusammenarbeit mit Kinderpsychiatern gesprochen. Wir rufen die nachfolgenden Richtlinien in Erinnerung.

Richtlinien für den psychiatrischen Dienst in den Anstalten für Schwererziehbare

Begründung: Es liegt im Interesse des Leiters, den psychiatrischen Dienst in seinem Heim einzuführen, um regelmässig oder doch von Fall zu Fall in Kontakt mit dem Facharzt psychisch geschädigte Zöglinge besser verstehen zu lernen. Im Interesse des Zögling ist die Mitarbeit eines Psychiaters (Wenn immer möglich sollte ein Kinderpsychiater FMH beigezogen werden. Die Geschäftsstelle gibt gerne ein entsprechendes Verzeichnis ab.) notwendig, um in gewissen Fällen eine Diagnose zu erhalten und Zöglinge einer evtl. nötigen psychotherapeutischen Behandlung oder gelegentlichen Aussprache zuzuführen. Ausbau des psychiatrischen Dienstes ist bei allen Anstalten für Schwererziehbare, nicht nur bei den Beobachtungsstationen, nötig.

Die Durchführung wird für jede Anstalt verschieden sein: Am günstigsten ist die Mitarbeit eines ortsansässigen Psychiaters, auf alle Fälle aber eines psychologisch erfahrenen Allgemeinarztes. In den meisten Fällen wird die Lösung durch regelmässige Besuche eines Psychiaters im Heim oder ambulante Behandlung in einer psychiatrischen Kinderpoliklinik gefunden werden können.

Finanzielle Organisation:

- Den allgemeinen psychiatrischen Dienst (regelmässige Besuche eines Psychiaters im Heim, Beratung des Heimleiters und der Mitarbeiter) soll wenn möglich eine Heil- und Pflegeanstalt oder psychiatrische Poliklinik übernehmen. Referate und evtl. Kurse des Psychiaters sind durch Verbandsbeiträge zu unterstützen.
- Die Kosten für Gutachten und spezielle psychiatrische Berichte sind vom Versorger, die Kosten für die eigentliche Behandlung von den Krankenkassen zu übernehmen. Die Schützlinge sind daher zweck-